

April -] <sup>4</sup> prochain Je n'oubli-ray pas de recommander cette affaire a noz de-  
 putez [neben Rahn war dies noch Heinrich B r ä m], et aussy tost que j'en au-  
 ray appris quelque chose Je vous en feray par[t] en toute fidelité Vous priant  
 ... de croire que Messieurs de Cette ville et moy en par.<sup>er</sup> contribuons tous-  
 iours et tres volontiers tout ce que nous jugerons estre utile et propre pour  
 la Conservation du repos et de la tranquilite publique.

Si vous eussiez moyen de nous donner nostre part de la distribution prochaine  
 [- Pensionenzahlungen -] et d'appeller noz deputez qui se trouveront a arrau  
 le 7 et 8 avril [gemeint den 17. und 18. April] de venir droit d'arrau a So-  
 leurre je m'y achemineray en personne pour pouvoir conferer de bouche avec  
 vous, Vous m'en pourez adviser jusques a Lundy prochain [den 15. April] s'Jl  
 vous sera Commode ou non le tout soubz vostre bon plaisir."

1) s. AH 60/36

2) s. EA V 2, 23 (Nr. 24). Stadt und Amt Zug war auf dieser Tagsatzung übrige-  
 gens nicht durch Konrad III. Zurlauben vertreten.

3)

*Subjunctum aurigae @ redigunt & dicit*

4) s. ebenda 62 (Nr. 58)

Kopie, von der franz. Ambassade für Konrad III. Zurlauben bestimmt.  
 AH 78, 473-476

## 121

1655 Mai [29./]19., Lenzburg

A

SCHREIBEN<sup>1</sup> VOM [LANDVOGT DER GRAFSCHAFT LENZBURG], GEORG TRIBO-  
 LET, AN DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, JUNKER  
 BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Meiner Wenigen Persohn ist fürwahr leid gsein, dass neben dem Jm Rietenberg  
 gemachten hauw (welcher sonst einer damit gemachten Neüwen strass wol glichen)  
 noch andere sachen, und Reden an Underschiedenlichen orten fürgangen dardurch  
 man Unss Umb etwas auf der huet Zu sein zimlich verursacht. Wie dan die Spe-  
 cialia, bey widerheimkunfft dess Juncker Jm Brästenberg [des Herrn der Herr-  
 schaft Hallwil, Hans Rudolf von H a l l w i l], als in dess Twing [=Herr-  
 schaft Hallwil] sich auch etliche Stuck Zugetragen, dem Junckern Nachbarn  
 Landtschreibern Zu hinderhaltung erzeugten Unfridlichen muthwillens mit meh-  
 rerem werdent Zugeschriben werden; Auff sein Jetzmalige Synceration aber, dass  
 solche fürgehende Unfründtliche Reden, und Argwönige Actiones seinen gn: Her-

ren und Obern [d.h. den in den Freien Aemtern reg. Orten] missfellig, und dass man selbiger seiten, auf fürthern Eydtgnosischen Friden bedenckt sein werde, wil ich alhier auf unserer seiten an der continuation dess selbigen nützit ermanglen lassen, und fahls an etlichen orten überlegen Wachten aufgestellt worden verindt, und man in der Nachbarschafft mit angedeuteten Unguten Reden, schmitzen und Treikwen Inhalten wirt, widerumb abstellen."

1) Antwort auf AH 78/119

Original, mit Siegel - AH 78, 481-484 - Seite 482 und 483 leer

122

[1596<sup>1</sup> November 25.], "Uff Mönstag am Morgen Nach Mariae uffopfferung" A  
SCHREIBEN VON NIKLAUS HONEGGER AN DOROTHEA SCHELL, "WYLANDT MICHELL WYCKART SAELIGEN EELICHEN NACH TODT VERLASSNEN WYTFROUWEN MEINER ... LIEBEN [SCHWIEGER-]MUTER", ZUG

"Näbett anerbietung ... fründtlichen gruotzens ... khan Jch näbet disem schryben nit hingan üch anzuobegrützen unnd raths Zuofragen welcher massen Jch nun die sachen für die hand nemmen, nach dem die Junckfrouw [- gemeint des Absenders Tochter Euphemia H o n e g g e r, die nach dem frühen Tod ihrer Mutter Barbara W i c k a r t der Obhut ihrer Grossmutter Dorothea Schell übergeben wurde -] Jetz von mir khommen, der meinung bin Jch gsin, entweder am Disch Zuo verdingen, oder aber ghan Sarmenstorff Zezüchen biss etwan uff Ostern [=6. April 1597] annen Zuo verplyben, besonder ich als allein, khein frönden Unbekanten dienst, wie Jch dan Villmaalen unnd stet uss, annehmen khan, Rathen mir die Minen mit Uwerem guot dunckhen mich Anderst Zuoverelichen, dass Jch aber nit gern thuon, sonder wenigsten nit gesinnet, biss Verner ussharr uff andere glegenheit warten wellen. Werden mir Zuo angetragen dess S t a p f f e r s [von Bremgarten] dochter [Eva S t a p f e r], die sonst nit weniger die fürnembst wirtschafft, Vermöglich als man saget, gnuog, aber vier Kinder<sup>2</sup> by Jrem man [Aegid L a n g] säligen hat, enpütet sich der Vater dieselben Zuo Jm Zuenemmen, Do Jch mich aber nit gern, wegen des Femialis [=Euphemia Honegger] mit so villerley kinden Vert[r]iessen wellti [- Honegger heiratete dann aber doch Eva Stapfer, überliess aber seine Tochter Euphemia weiterhin der Pflege seiner Schwiegermutter -], Allein mich wnser Lieber Herr unnd Gott Lenger wil Jn gsundtheit erhalten, weis mich, voruss demselben Lob unnd danck gseit, ohn